

Petra Freudenberger-Lötz

## **Theologische Gespräche mit Jugendlichen.**

### **Erfahrungen Beispiele- Anleitungen.**

Kösel Verlag München / Calwer Verlag Stuttgart 2012

ISBN 978-3-466370412, € 16,99

In der Religionspädagogik hat die Theologie von, mit und für Jugendlichen endlich jene Aufmerksamkeit gefunden, die ihr gebührt. Unter den verschiedenen Veröffentlichungen hat das Buch von Petra Freudenberger Lötz, der Verfasserin wichtiger Arbeiten zur Kindertheologie, einen besonderen Platz. Das Buch wurde nicht nur gemeinsam mit Studierenden entwickelt und geschrieben, durchgängig praktisch erprobt, sondern ausdrücklich als „Werkstattbuch“ für Lehrende konzipiert.

Das Buch vereinigt grundsätzliche Überlegungen zu dem Theologisieren mit Jugendlichen (S. 11–42), in praktischen Erfahrungen begründete Einsichten zu Theologie von Jugendlichen (S. 29, 36–41), exemplarische Gesprächsauszüge (S. 43–82) mit einer Vielzahl von erprobten Methoden und Unterrichtsmaterialien (S. 83–75), zu den als im Jugendalter bedeutsam erkannten Fragen und Sichtweisen Jugendlicher.

Der Schwerpunkt liegt auf den unterrichtspraktischen Anregungen gerade auch für den Religionsunterricht der Oberstufe. Unter diesen ist vor allem der Vorschlag, mit Gesprächsauszügen theologische Gespräche zu initiieren, überraschend und neu.



Fünf Einsichten des Buches seien herausgehoben:

1. Im Jugendalter geht es um eine „Transformation und Modifikation des ganzen Glaubensgerüstes“ (S. 24 f.).
2. Es zeigen sich drei Einbruchstellen des Glaubens: die Schwierigkeiten wissenschaftliches Denken mit Religion und Glauben zu vereinbaren; die rationale und logische Bearbeitung religiöser Fragen und Themen sowie die Theodizeefrage.
3. Die großen Themenfelder im Jugendalter sind Gott, Theodizee, Glaube, Bibel, ewiges Leben und Jesus – nicht jedoch Kirche (S. 29).
4. Unter Jugendlichen zeigen sich verschiedene Einstellungen zu Religion und Glaube: zum einen der „ruhende Glaube“, der „reflektierte Glaube“, eine kritische-suchende und kritisch ablehnende sowie eine indifferente Haltung.
5. Deutungsangebote aus der Tradition tragen zur Weiterentwicklung der eigenen Deutungen der Jugendlichen bei, fördern kognitiver Klarheit und schaffen ein vernetztes Grundwissen – jedoch nur wenn diese persönlich durchgearbeitet werden (S. 13).

Anregend, praktisch, hilfreich!

Hartmut Rupp